

Wann:	19./20.10.2022
Wo:	Köln
Wer:	Leitende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Glücksspielunternehmen, Suchthilfeeinrichtungen und sonstige am Glücksspiel beteiligte Personen
Anzahl:	12 Personen
Kosten:	599 € zzgl. Tagungspauschale Für Einrichtungen der Suchthilfe und öffentliche Dienste reduzierte Seminarerosten, setzen Sie bei Interesse dazu gerne mit uns in Verbindung.
Referenten:	Dr. Henning Brand, Günther Zeltner

Wie gehe ich als Anbieter mit der Anforderung um, das Entstehen von Glücksspielsucht zu verhindern? Hat nicht der Spieler hauptsächlich die Verantwortung, sich nicht selbst zu schädigen? Wie weit dürfen der Staat oder ein Anbieter in die Konsumfreiheit des Gastes eingreifen? Rechtfertigt die Krankheit Glücksspielsucht eine umfassende Fürsorge und die Delegation der Verantwortung an Dritte? Kann ich „guten Gewissens“ als Glücksspielunternehmer tätig sein, wenn unbestritten ist, dass Glücksspielprodukte ihre Nutzer schädigen können? Wie ist die ständige öffentliche Erregung zu verstehen, wenn es um das Glücksspiel geht? Gibt es nur „Gut“ und „Böse“ oder auch etwas dazwischen?

Die Akteure im Feld des Glücksspielens müssen sich mehr denn je mit ethischen Konflikten auseinandersetzen, die sowohl das Anbieten als auch der riskante Konsum mit sich bringen. Weiterhin ist Glücksspiel ein gesellschaftlich umstrittenes Konsumgut. Exzessiver Gebrauch davon führt häufig zu massiven persönlichen und familiären Schäden. Die Akzeptanz mancher Glücksspielprodukte und Spielorte ist bei der Bevölkerung gering, Vorurteile und einseitige Zuschreibungen prägen die öffentliche Diskussion. Menschen mit Glücksspiel bezogenen Störungen sind auch heute noch mit stigmatisierenden Meinungen und Haltungen konfrontiert. Die politischen Vertreter der Regulierung des Glücksspiels müssen angesichts gegensätzlicher Interessen und Grundhaltungen auch in ihren eigenen Reihen zentrale Konflikte zwischen Fürsorge und Freiheit, patriarchalischem und libertärem Staat - um nur diese beiden zu nennen – moderieren, und sich dann in der Regulierung festlegen. Und wer als Vertreter des Hilfesystems die Kooperation mit Glücksspielanbietern für gemeinsame Präventionsmaßnahmen sucht, ist damit in seiner Gemeinschaft der psychosozialen Versorgung Suchtkranker ein Außenseiter und in Sorge, ob durch die Nähe zu Glücksspielanbietern nicht seine moralische Grundhaltung gefährdet ist.

In diesem geplanten, zweitägigen Seminar wollen wir einige dieser moralisch-ethischen Themen reflektieren und die Teilnehmenden dabei unterstützen, sich eigene Positionen und Haltungen zu erarbeiten. Ein zentrales Instrument dafür ist der Dialog gerade unterschiedlicher Interessenvertreter. Durch den Austausch und das gegenseitige entspannte Zuhören können neue Perspektiven in den Blick kommen. So kann das Verständnis für unterschiedlich gelagerte Bedürfnisse vertieft und der schwierige Ausgleich zwischen betriebswirtschaftlichen und moralisch guten Zielen verbessert werden.

Themen, die uns beschäftigen werden, sind:

- Glücksspiel als umstrittenes Konsumgut. Ethik des modernen Konsumverhaltens. Geteilte Verantwortung zwischen Anbieter – Kunde – Staat.
- Persönliche, biografisch erworbene individuelle moralische Positionen: Unternehmensethik in der Industrie und in Dienstleistungsunternehmen (Gesundheitswesen)
- Kommunikation der eigenen Haltung nach Innen und nach Außen

Wir sind flexibel und greifen auch gerne weitere Themen der Teilnehmenden auf. Eine Fortführung der Seminare ist in Planung.

Methoden:

- Inputs der Referenten
- Möglichkeit der individuellen Reflexion
- Übungen und Dialog in und mit der Gruppe

Zeitstruktur:

1. Tag: 10.00 Uhr – 18.30 Uhr

2. Tag: 09.00 Uhr – 15.00 Uhr

Anmeldungen an:

origo GmbH
Gunther-Plüschow-Str. 15
50829 Köln

Tel.: 0221 466 886-0

Fax: 0221 466 886-99

Mail: info@origo-akademie.de

